

Ö Jodridten 29. Dezember 2017



Mehr Luchse im Land

(Vowe)

Neue Nachweise von Luchsen

FELDKIRCHEN/DONAU. Nach der Ausrottung im 19. Jahrhundert und trotz illegaler Abschüsse ist dank Wiederausiedelungsversuchen der Luchs-Bestand in Oberösterreich auf Wachstumskurs, teilt der Landesjagdverband mit - und bittet gleichzeitig um mehr Akzeptanz für die Wildtiere.

Zuletzt gab es Luchs-Nachweise in Feldkirchen an der Donau (Bezirk Urfahr-Umgebung). Insgesamt leben im Mühlviertel acht bis neun Luchse, schätzt der Jagdverband. »Seite 22

Luchs in Feldkirchen: Oberster Jäger macht Werbung für die Raubkatzen

Trotz illegaler Abschüsse sind die Raubkatzen im Kommen in Oberösterreich, zuletzt gab es Nachweise im Bezirk Urfahr-Umgebung. Der Jagdverband plädiert für mehr Akzeptanz

LINZ/FELDKIRCHEN/MOLLN. Er galt

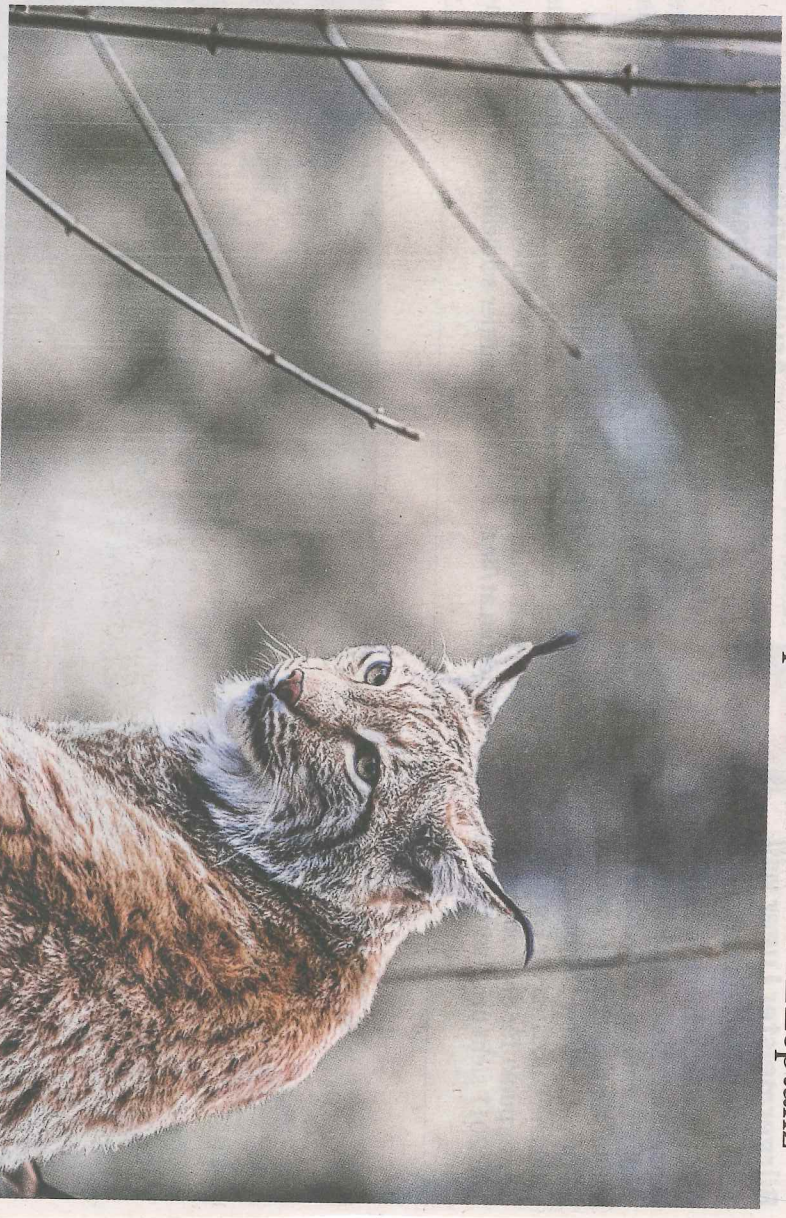
lange Zeit als ausgestorben, durch illegale Abschüsse massiv bedroht - doch in den vergangenen Wochen wurden wieder vermehrt Spuren von Luchsen wahrgenommen, berichtet der Landesjagdverband. „Wir freuen uns sehr, dass allein in den letzten sechs bis acht Wochen die Rufe der Tiere im südwestlichen Teil des Bezirks Urfahr-Umgebung gehört wurden“, sagte Landesjägermeister Sepp Brandmayr. Genauer in Feldkirchen an der Donau, wo ein Jäger auf die Laute des Luchses aufmerksam geworden ist.

„Belegte Stichtungen gab es im Bereich des Mondsees, und einige Meldungen gerissener Rehe konnten durch speziell geschulte Jäger dem Luchs in den Bezirken Rohrbach, Urfahr-Umgebung, Freistadt sowie Kirchdorf und Steyr-Land zugeordnet werden“, sagte Brandmayr. Der Jagdverband bezahlt Meldeprämien in der Höhe von 60 Euro für Luchsnachweise, wenn diese von Luchsbeauftragten bestätigt wurden.

„Mehr Akzeptanz nötig“

Der Landesjagdverband wirbt um Akzeptanz für die Luchse. Sowohl in der Bevölkerung als auch in den eigenen Reihen unter den Jägern. Verstöße wie Abschüsse der ganzjährig geschonten Tierart werden in Oberösterreich mit einer Geldstrafe von bis zu 2200 Euro sowie dem Entzug der Jagdkarte geahndet.

Leider gebe es unter 19.000 Jägern im Bundesland auch schwarze Schafe, sagt Wildbiologe Christopher Böck - die ÖÖN berichteten mehrmals über die illegalen Abschüsse Böck: „Das ist traurig und nicht zu tolerieren.“ Die Gesamtpopulation der Luchse wird im



In Feldkirchen/Donau wurde ein Luchs zuletzt zwar nicht gesehen, aber von einem Jäger gehört.

Foto: Weinhold

■ LUCHSE IN OBERÖSTERREICH

■ Population: Der Luchs wurde im 19. Jahrhundert in Österreich ausgerottet. Ende des 20. Jahrhunderts wurden Wiederausiedlungsprojekte gestartet. Es wird geschätzt, dass sowohl im Mühlviertel als auch im Voralpen- und Alpenraum Oberösterreichs je acht bis neun Luchse leben.

■ Lebensraum: Luchse leben in größeren Wäldern, brauchen Versteckmöglichkeiten und Ruhe. Sie reißen bevorzugt Rehe und Gämsen. Sie meiden Kontakt mit Menschen. „Luchse sind für uns ungefährlich“, sagt Wildbiologe Christopher Böck.

Wir freuen uns sehr, dass alleine in den vergangenen sechs bis acht Wochen die Rufe der Tiere im südwestlichen Teil des Bezirks Urfahr-

Umgebung gehört werden konnten.“

Sepp Brandmayr, Landesjägermeister



bayerisch-böhmisch-österreichischen Gebiet auf 60 bis 80 Tiere geschätzt. In Oberösterreich könnten es um die 15 Luchse sein, sagt Böck.

Ungefährlich für Menschen

Ein Luchs bewegt sich in einem Territorium von 5000 bis 20.000 Hektar. Dort steht vorwiegend Fleisch auf seinem Speiseplan, vorzugsweise von Rehen oder Gämsen. Ein ausgewachsener Luchs erbeutet pro Jahr zwischen 50 und 60 Rehe. „Diese Beutemenge kann der natürliche heimische Wildbestand verkraften“, sagt Böck. Für den Menschen wird ein Luchs übrigens nicht gefährlich. „Das Tier beobachtet sein Umfeld sehr genau und zieht sich bei Gefahr zurück.“